

# JAHRBUCH DER PSYCHOANALYSE

*Beiträge zur Theorie, Praxis und Geschichte*

*Herausgegeben von*

Claudia Frank

Ludger M. Hermanns

Elfriede Löchel

## *Neue Medien*

*Anna Tuschling*

Grenzgänge zwischen  
Metapsychologie  
und Medienforschung

*Rotraut De Clerck*

Zur Bedeutung von  
Internetpornographie

*Florence Guignard*

Virtuelle Realität und  
psychische Prozesse

63

*frommann-holzboog*

JAHRBUCH DER PSYCHOANALYSE  
Band 63

# JAHRBUCH DER PSYCHOANALYSE

*Beiträge zur Theorie, Praxis  
und Geschichte*

*Herausgeber*

Claudia Frank  
Ludger M. Hermanns  
Elfriede Löchel

*Mitherausgeber*

Hermann Beland  
Friedrich-Wilhelm Eickhoff  
Lilli Gast  
Ilse Grubrich-Simitis  
Helmut Hinz  
Albrecht Kuchenbuch  
Horst-Eberhard Richter  
Gerhard Schneider

*Beirat*

Wolfgang Berner  
Terttu Eskelinen de Folch  
M. Egle Laufer  
Léon Wurmser

63

*frommann-holzboog*

*Bibliografische Information  
der Deutschen Nationalbibliothek*

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet  
diese Publikation in der Deutschen National-  
bibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar

ISSN 0075-2363

© frommann-holzboog Verlag e. K. · Eckhart Holzboog  
Stuttgart-Bad Cannstatt 2011

[www.frommann-holzboog.de](http://www.frommann-holzboog.de)

*Satz und Druck:* Offizin Scheufele, Stuttgart

*Einband:* Litges + Dopf, Heppenheim

# Inhalt

## 7 Editorial

### Schwerpunktthema Neue Medien

- 13 Anna Tuschling: Das Diskrete in der Psychoanalyse. Grenzgänge zwischen Metapsychologie und Medienforschung
- 37 Rotraut De Clerck: Die Macht der Bilder? Zur Bedeutung von Internetpornographie: Sucht, Perversion oder (männliche) Hysterie? Ein Fallbericht
- 67 Florence Guignard: Virtuelle Realität und die Prinzipien psychischer Prozesse. Über Psychoanalyse und Kinder in der heutigen westlichen Gesellschaft

### Klinik der Psychoanalyse

- 93 Horst-Eberhard Richter: Die narzißtischen Projektionen der Eltern auf das Kind
- 119 Horst-Eberhard Richter: Nachgedanken zum Aufsatz »Die narzißtischen Projektionen der Eltern auf das Kind«
- 125 Veronica Mächtlinger: Der Beitrag des Kindes zur eigenen psychischen Entwicklung. Kommentar zu H.-E. Richters »Die narzißtischen Projektionen der Eltern auf das Kind«
- 139 Terttu Eskelinen de Folch und Pere Folch: Über narzißtische innere Objektbeziehungen und wie sie agiert werden. Kommentar zu H.-E. Richters »Die narzißtischen Projektionen der Eltern auf das Kind«

## Essay

- 157 Gesine Bey: Geheimnisse, die »wie große Katzen« durch die Menschen laufen. Die Schriftstellerin und Ärztin Angela Rohr – Zeitzeugin des 20. Jahrhunderts und der Psychoanalyse

## Freud als Briefschreiber

- 182 Gerhard Fichtner: »Sie wissen, welches Maß von Anerkennung man verträgt ...«. Ein Brief Freuds an Alexandre Hérenger aus dem Jahre 1930
- 195 Corrigendum zum *Jahrbuch der Psychoanalyse* 61
- 197 Namenregister
- 201 Sachregister

## Editorial

Der vorliegende Band thematisiert mehrfach das Verhältnis von (vermeintlich) Altem zu (vermeintlich) Neuem. Das gilt zunächst für unseren Schwerpunkt »Neue Medien«. Letztere sind, anders als die Bezeichnung nahelegt, durchaus nicht nur neu. Ohne eine Vielzahl gesellschaftlicher und technologischer, nicht zuletzt aber auch in den Subjekten liegender Voraussetzungen sind sie nicht zu begreifen. Sowohl Technikentwicklung als auch Technikgebrauch ist mit unbe-  
wußten Wünschen, Ängsten, Phantasien verbunden. Auch Psychoanalytiker sind in ihrem Alltag und in ihrer Praxis in vielerlei Weise in den Gebrauch und die Nutzung digitaler Medien verstrickt; wohl mehr noch erfahren sie jedoch vermittels der Erzählungen ihrer Patienten über die vielschichtigen bewußten und unbe-  
wußten Bedeutungen, die Medien annehmen können. Dennoch gibt es bisher nur sehr vereinzelte Untersuchungen aus psychoanalytischer Perspektive. Statt dessen werden viele Vorbehalte geäußert oder es werden Vermutungen über den Zusammenhang von Medien und psychischen Erkrankungen gezogen. So wurde im vorangegangenen Band 62 des *Jahrbuchs* in dem Beitrag von Christoph Türcke und dem darauf bezogenen Kommentar von Elfriede Löchel die Frage nach einem etwaigen Zusammenhang der sogenannten ADHS-Symptomatik und dem Exponiertsein gegenüber Bildschirmreizen kontrovers diskutiert. Anknüpfend an diese Kontroverse wollen wir die Auseinandersetzung um die darin verhandelten Fragen fortsetzen. Vor allem wäre zu klären, *wie* angemessene psychoanalytische Untersuchungen zum Thema Neue Medien aussehen könnten. Dazu möchten wir Ihnen in diesem Band drei sehr unterschiedliche Perspektiven vorstellen: eine medienwissenschaftliche, eine metapsychologische und eine klinische.

In dem Beitrag der Medienwissenschaftlerin Anna Tuschling »Das Diskrete in der Psychoanalyse. Grenzgänge zwischen Metapsychologie und Medienfor-

schung« wird die gewohnte Entgegensetzung der Psychoanalyse und eines ihr »neuen«, scheinbar »fremden« und völlig »anderen« Mediums subversiv unterlaufen. Indem Tuschling Teile der Freudschen Metapsychologie medienwissenschaftlich verwendet, überholt sie gleichsam die Psychoanalytiker mit Hilfe psychoanalytischer Begriffe, was vielleicht manche Leser überraschen wird. So bezeichnet sie das Freudsche Unbewußte als »störend-kreative Möglichkeitsbedingung menschlicher Welterschließung« und entwickelt mit Hilfe von Freuds Theorie des Wunsches die These, daß Psychisches sich »medial« entwickle. Tuschling spricht von einem noch nicht ausgeschöpften medientheoretischen Potential der Metapsychologie. In ihren Ausführungen zum »Diskreten« verweist sie auf das Bild der Tür, die nur dann »auf« oder »zu« sein kann, wenn das Schloß »entsperrt«, »entriegelt« ist, und stellt damit auch die häufig geschmähte Binarität der digitalen Logik in Frage.

Ganz anders bezieht sich Florence Guignard auf die »binäre Logik« wie auch auf Freuds Metapsychologie. In ihrem Beitrag »Virtuelle Realität und die Prinzipien psychischer Prozesse. Über Psychoanalyse und Kinder in der heutigen westlichen Gesellschaft« betrachtet sie vor dem Hintergrund ihrer langjährigen klinischen Erfahrung mit Kinder- und Jugendlichenanalysen die kommunikationstechnischen Entwicklungen im Verbund mit den fragil gewordenen Familienstrukturen. Sie beschreibt eine zunehmende Auflösung haltgebender sozialer Zusammenhänge sowie der Intimität zwischenmenschlicher Beziehungen, die ihrer Auffassung nach einer De-Symbolisierung unterliegen. Die zunehmende Tendenz zum Agieren bringt sie auch in Verbindung mit der den neuen Technologien zugrundeliegenden »binären Logik«. In diesem Zusammenhang diagnostiziert sie in der heutigen westlichen Gesellschaft ein Verschwinden der Latenzphase, die für Freud die Basis der zweiphasigen Sexualentwicklung, der Verdrängung, der Nachträglichkeit und damit seiner gesamten Neurosenlehre war.

Der klinische Beitrag Rotraut De Clercks »Die Macht der Bilder? Zur Bedeutung von Internetpornographie« stellt eine dritte Perspektive vor. Die Autorin schildert, wie sie in der analytischen Behandlung eines Patienten mit einer höchst individuellen Bedeutung eines einzelnen Aspektes der Internetnutzung – nämlich der Internetpornographie – konfrontiert wird und wie sich diese Bedeutung im Laufe der Behandlung verstehen läßt und verändert. So erfahren wohl gegenwärtig viele Analytiker in ihren Praxen viel über verschiedene einzelne Aspekte des Internet (Computerspiele, SMS, E-mail, Chatten, Facebook,



Online-Partnersuche etc.) aus den Erzählungen der Patienten, und sie erfahren mittels der spezifisch analytischen Methode der Gegenübertragungsanalyse, welche individuelle unbewußte Bedeutung das technische Objekt für den jeweiligen Patienten unbewußt annimmt. Der differenzierte klinische Bericht De Clercks läßt gegenüber generalisierenden Aussagen über »die« Wirkungen des Internet skeptisch bzw. vorsichtig werden. Der Verlauf der geschilderten Behandlung spricht gegen eine voreilige Diagnose von exzessivem Internetpornographiekonsum als »Perversion« oder »Sucht«, sondern zeigt vielmehr einen hysterischen Konflikt, in dem auf dieses Abwehrmittel zurückgegriffen wurde.

Fragen von alt und neu, Veränderung und Konstanz spielen auch im zweiten Teil dieses Bandes eine Rolle. Ein in die Jahre gekommener psychoanalytischer Text muß nicht »veraltet« sein. Das belegt die zum Klassiker gewordene Studie Horst-Eberhard Richters »Die narzißtischen Projektionen der Eltern auf das Kind«, die erstmals 1960 in der ersten Ausgabe des *Jahrbuchs* erschienen ist und nun von uns mit aktuellen »Nachgedanken« H.-E. Richters sowie zwei aktuellen Kommentaren von Veronica Mächtlinger sowie dem Autorenpaar Terttu Eskelinen und Pere Folch versehen als Reprint neu vorgelegt wird. Damit setzen wir die im Band 61 begonnene Serie fort, in lockerer Folge Texte aus der Geschichte der Psychoanalyse in einen Dialog mit gegenwärtigen Autoren und Ansätzen zu bringen.

Richters Studie führte einen damals in mehrerer Hinsicht neuen Gesichtspunkt in die psychoanalytische Diskussion ein, als er den Blick von der kindlichen Entwicklung auf die unbewußten Konflikte der Eltern lenkte, die sich auf die Entwicklung der Kinder auswirken können. Richter beschrieb 1960 insbesondere narzißtische Persönlichkeiten, die das Kind in die Organisation ihrer narzißtischen Abwehr einbauen und es zu Identifizierungen in diesem Rahmen zwingen. Mit seiner Frage von damals »Welche unbewußten Phantasien richten die Eltern auf das Kind?« berührt er heute viel diskutierte und verwendete Begriffe wie »projektive Identifizierung« oder Sichtweisen wie die Laplanches. In seinen »Nachgedanken« erläutert Richter die Entstehungsbedingungen und die Rezeptionsgeschichte seines Ansatzes und verweist u. a. auch auf das Vorkommen narzißtischen Mißbrauchs eigener Kinder in der Geschichte der Psychoanalyse.

Der Kommentar von Veronica Mächtlinger »Der Beitrag des Kindes zur eigenen psychischen Entwicklung« setzt Richters Schlußfolgerungen wichtige Fragen entgegen, so z. B.: Wieso wehren sich manche Kinder gegen solche

Zuschreibungen und Projektionen und andere nicht? Sie verweist damit wieder stärker auf die innere Konflikthaftigkeit des Kindes, das nicht nur passiver Empfänger elterlicher Projektionen sei. Vielmehr sei zu fragen, aufgrund welcher eigener neurotischer Konflikte ein Kind dazu neige, die Rollenzuweisungen der Eltern aufzugreifen. Mächtlinger unterstreicht, daß es keine einseitigen Einflüsse gibt und betont die Komplexität der wechselseitig adaptiven und interaktiven Prozesse in der frühen Mutter-Kind-Beziehung, die inzwischen gut untersucht seien.

Terttu Eskelinen de Folch und Pere Folch dagegen greifen in ihrem Beitrag »Über narzißtische innere Objektbeziehungen und wie sie agiert werden« Richters Gedanken einer erzwungenen Rollenübernahme auf. Sie beschreiben, auf dem Boden des inzwischen gewachsenen Verständnisses für projektiv-identifikatorische Prozesse, wie sich in verschiedenen Settings untersuchen läßt, auf welche Weisen Druck zur Rollenübernahme ausgeübt wird. Ihrer Erfahrung nach lassen sich unter den Bedingungen des hochfrequenten analytischen Settings die daran beteiligten Mikroprozesse besonders deutlich beobachten.

Der Essay der Literaturwissenschaftlerin Gesine Bey »Geheimnisse, die ›wie große Katzen‹ durch die Menschen laufen« geht den Spuren der weitgehend unbekannt gebliebenen österreichischen Schriftstellerin, Journalistin und Ärztin Angela Rohr (1890–1985) nach. Anfang der 20er Jahre war sie als Kandidatin und Forscherin am Berliner Psychoanalytischen Institut aktiv, wo sie vor allem ethnologische Interessen verfolgte. Später war sie in der Sowjetunion viele Jahre in Lagerhaft und in Verbannung in Sibirien, wo sie sich mit ihren medizinischen und psychoanalytischen Kenntnissen engagierte. Der Essay geht dem Zusammenhang ihres bewegten Lebenslaufs und seiner literarischen Verarbeitung mit der Geschichte der psychoanalytischen Bewegung nach.

Schließlich freuen wir uns, nach einjähriger Unterbrechung wieder einen Fund Gerhard Fichtners vorlegen zu dürfen: Ein Brief Freuds an den französischen Autor und Goethekenner Alexandre Hérenger aus dem Jahr 1930, in dem Freud den Goethepreis der Stadt Frankfurt erhalten hatte – »Sie wissen, welches Maß von Anerkennung man verträgt ...«.

Im März 2011

Stuttgart  
Berlin  
Bremen

Claudia Frank  
Ludger M. Hermanns  
Elfriede Löchel

## Schwerpunktthema Neue Medien

# Das Diskrete in der Psychoanalyse

## Grenzgänge zwischen Metapsychologie und Medienforschung

*Anna Tuschling\**

### Die Frage nach dem Diskreten

Die Frage, die sich heute stellt, lautet: Wo und wie wirkt das Diskrete? Entlang dieser Frage ordnet sich das Verhältnis von Psychoanalyse und einer Medienforschung, die psychoanalytischem Denken nach Medizin und Psychologie neuen universitären Raum schafft. Soll Psychoanalyse aber nicht nur als historische Kulturtheorie und mit einzelnen Konzepten Teil der Medienwissenschaft sein (sofern sie das überhaupt will), dann erfordert das zunächst eine Fokussierung auf und perspektivisch das tiefere Verständnis des Diskreten.

In einer ersten Bestimmung bezeichnet das Diskrete die Voraussetzungen zur hinreichenden Unterscheidbarkeit und damit die unumgänglichen Vorbedingungen jeglicher Differenzierung. Der vorliegende Beitrag will herausarbeiten, daß und weshalb die Exponierung des Diskreten sowohl aus medienwissenschaftlicher Sicht dringlich wäre, wie sie auch psychoanalytischen Lektüren neue Anregungen geben würde. Einerseits könnte die Medienwissenschaft so

\* Anna Tuschling, Dr. phil., ist Juniorprofessorin für Medien und anthropologisches Wissen an der Ruhr-Universität Bochum und leitet dort ein Forschungsprojekt zu den Medien moderner Affektforschung. Veröffentlichungen über *Klatsch im Chat* (2009), Sublimierung und Witz, Gefahr bei Goldstein und Lacan sowie zum lebenslangen Lernen.

## Namenregister

- Abraham, K. 98, 163–177  
Adorno, T. W. 25–27  
Aichhorn, A. 103  
Arlt, I. 170
- Babbage, C. 15  
Ball, H. 161  
Bally, C. 26  
Bernfeld, S. 171  
Bernfeld-Salomon, Ä. 171  
Bey, G. 10, 157–179  
Binswanger, L. 188  
Bion, W. R. 61–88, 142, 150  
Brecht, B. 157f., 174  
Bychowski, G. 122
- Chasseguet-Smirgel, J. 41
- De Clerck, R. 8f., 37–65  
Derrida, J. 29–33  
Döblin, A. 186  
Dubois, P. C. 189
- Einstein, A. 161  
Einstein, C. 190  
Eissler, K. R. 187, 189  
Eitingon, M. 163f.  
Erikson, E. H. 96, 108  
Ermakow, I. 169  
Eskelinen, T. 9f., 139–153
- Federn, E. 187  
Fedin, K. 157, 174
- Feldman, M. 149  
Fenichel, O. 58, 62, 170  
Ferenczi, S. 72  
Fichtner, G. 10, 185–194  
Flechsig, P. 20  
Flugel, J. C. 97  
Folch, P. 9f., 139–153  
Foucault, M. 15  
Frank, C. 7–10  
Freud, Alexander 186  
Freud, Anna 93–95, 122f., 125, 166, 186  
Freud, E. 187  
Freud, S. 8, 10, 13–35, 39–65, 67–90, 97, 110, 122f., 126, 150, 159, 164–177, 182–194  
Fürst, E. 98
- Galkin, W. S. 169  
Golnipa, H. (Pseudonym Angela Rohrs) 158, 160  
Grinberg, L. 83  
Guignard, F. 8, 60f., 67–90  
Guttman, A. 157–179  
Guttman, S. 160–162
- Haag, G. 85  
Hagner, M. 14  
Hardekopf, F. 161  
Hartmann, H. 122  
Hennings, E. 161  
Herder, C. 188f.

- Herder, J. G. 188f.  
 Hérénger, A. 10, 182–194  
 Hermanns, A. M. 67–90  
 Hermanns, L. M. 7–10, 165, 185  
 Heym, G. 161  
 Hock, U. 42  
 Hubermann, A. 160–176  
 Hubermann, Ligeia 160  
 Hubermann, Leopold 160  
 Hug-Hellmuth, H. 166
- Iphigenie 188, 190f.
- Jackson, D. D. 95  
 Jacobi, J. 108  
 Jäger, L. 26f.  
 Johnson, A. M. 95, 109  
 Johnson, G. 38  
 Jones, E. 97  
 Jung, C. G. 98, 198, 161
- Kippenberg, K. 162  
 Kittler, F. 20  
 Klein, M. 84–86, 123, 150  
 Koch, R. 168  
 König, R. 102  
 Kris, E. 93f., 122
- Lacan, J. 13f., 22-29  
 Lacoue-Labarthe, P. 29  
 Lamartine, A. de 87  
 Laplanche, J. 42, 70  
 Laufer, M. 42  
 Ledig-Rowohlt, H. M. 120  
 Leibniz, G. W. 26
- Lévi-Strauss, C. 14, 162  
 Levy, D. M. 95  
 Lewin, L. 163, 168f.  
 Löchel, E. 7–10
- Mächtlinger, V. 9f, 125–138  
 Mandelstam, N. 175  
 Mandelstam, O. 175  
 Marte, H. 158–162  
 Mayntz, R. 103  
 Meltzer, D. 185  
 Mephisto 189  
 Miller, A. 121  
 Miller, J.-A. 26  
 Mitscherlich, A. 120f.  
 Morgenthaler, F. 41, 122  
 Moser, U. 98  
 Mühlleitner, E. 170  
 Müllner, A. H. 160  
 Murphy, G. 109  
 Mussolini, B. 187
- Nancy, J.-L. 29  
 Nausikaa 190  
 Nawaschin, S. G. 171  
 Neill, A. 121
- Ottilie 190
- Paquet, A. 186  
 Parin, P. 122  
 Peirce, C. S. 85  
 Pétain, P. 22  
 Pfemfert, F. 160  
 Pichler, H. 192

Plessing, F. 188f., 191  
Prévert, J. 22f.  
Proust, M. 166f.  
Provence, S. 94

Rank, O. 165  
Rappaport, E. A. 97  
Reik, T. 165f.  
Reinhart, G. 163  
Richler, M. 44  
Richter, H.-E. 9f., 93–153  
Rilke, R. M. 159–163  
Rjazanov, D. 170f.  
Rohr, A. 10, 157–179  
Rohr, W. 169–172, 176  
Rosenberg, A. 169  
Ruoff, S. 158, 174

Sandler, J. 140  
Saussure, F. de 14, 26–33  
Schmitter, E. 160  
Schmückle, K. 171  
Schnack, I. 159f.  
Schnitzler, A. 190  
Schott, A. 165f.  
Schreber, D. P. 19f.  
Secheyaye, A. 26  
Siegert, B. 24f.  
Sigusch, V. 40–44, 59–63  
Solschenizyn, A. 174  
Speiser, F. 161f.  
Spitz, R. 93

Staehle, A. 67–90  
Stein, C. von 190  
Steffin, M. 158  
Storfer, A. J. 186f.  
Szurek, S. 95

Tolstoi, L. N. 172  
Türcke, C. 7  
Turing, A. M. 17  
Tuschling, A. 7f., 13–35  
Tustin, F. 85

Varendonck, J. 165–167, 176f.  
Vatlin, A. 158, 169

Weber, S. M. 28  
Weigel, S. 18f.  
Weiss, E. 187f.  
Weizenbaum, J. 38  
Werfel, F. 107  
Werther 189  
White, L. O. 67–90  
Winnicott, D. 47, 70, 78f.  
Wittel, F. 191  
Wulff, M. 170  
Wunderly-Volkart, N. 159, 162  
Wurzbacher, G. 103

Young, K. 102  
Zulliger, H. 111

## Sachregister

- Abwehr 59, 69, 76–80, 86, 97, 107,  
110, 136, 141 f., 146–148
- -mechanismus 78, 131, 173
  - -mechanismus, primärer 78, 80,  
82
  - -mechanismus, primitiver 83
  - -mechanismus, sekundärer 78, 82
  - -prozeß, narzißtischer 9, 142
  - -prozeß, perverser 145
  - -prozeß, süchtiger 145
- Adaption 10, 94, 128, 136 f.
- ADHS-Symptomatik 7
- Adoleszenz 42, 46, 81, 136, 147 f.
- Affekt, depressiver 81
- Aggression 42–47, 61, 96 f., 100–  
109, 132–135, 144
- Alltagsgefangene 173
- Angst 7, 39, 47–69, 80 f., 84–88,  
93, 96, 105–107, 111, 120, 123,  
134, 142–146, 175
- Antisemitismus 187, 191
- Apathie 145
- Assoziation 21–23, 54, 98, 142, 167
- Atem 30
- Aufmerksamkeit, freischwebende  
149
- Außen versus Innen 31
- Autismus 82–85, 150
- Befriedigung 31, 37–46, 57, 62,  
73–75, 107–110, 127, 133, 135
- Bemächtigungstrieb 54 f.
- Berliner Psychoanalytisches Institut  
10, 160, 169 f.
- Bewußtsein 17, 29 f., 166
- Beziehung, kollusive 140, 150
- Bild 37–65, 79, 84
- Binarität 8, 47, 61, 80–85
- Borderline-Störung 43, 71
- Burn-Out* 81
- Child Study Center, Yale University  
94
- Containment* 76, 86
- Dadaismus 159–177
- Delegation 126 f., 135
- Denken 15, 18 f., 77–88, 166
- operatives 81
  - Theorie des 85
- Deutung 20, 48, 120, 149
- De-Symbolisierung 8, 87
- Die Aktion (Zeitschrift) 160
- Différance* 32
- Digitale, das 17, 32
- Dimension, infantile 73, 82 f.
- Ding 23
- Diskrete, das 7 f., 13–35
- Diskretisierung 8, 13–35
- Drittes 31, 84
- Drogen 163
- Egoismus 124, 189
- Eifersucht 97–102, 132 f., 148



- Einsamkeit 77, 162  
 Eltern 42, 52, 59, 61, 73–75, 93–153  
 – -Kind-Beziehung 93–153  
 Entfremdung 124  
 Entwicklung, psychische 76f., 108  
 Es 30, 94  
 Ethnologie 24, 157–179  
 Ethnopharmakologie 168  
 Exil 25, 157–161  
 Expressionismus 160, 175f.  
 Externalisierungsmechanismus 126
- Familien  
 – -organisation 67–90, 94, 140f., 147,  
 – -therapie 12–122, 140, 150f.  
 Fetisch 37–45  
 Fixierung 41f., 51, 97  
 Fleck, blinder 83f.  
 Fort-Da-Spiel 32  
 Freies Deutsches Hochstift 186
- Gefangener, politischer 173  
 Gefängniserfahrung 157–179  
 Gegenidentifikation, projektive 83, 149–151  
 Gegenübertragung 9, 39, 47, 57–59, 82–88, 149  
 Generations-Umkehrung 97  
 Genitalität, infantile 81  
 Geschwister-Eifersucht 102  
 Gesellschaft für Medienwissenschaft 19  
 Gleichung, symbolische 85
- Goethe  
 – -preis 10, 186  
 – -Gesellschaft 186  
 – -Museum, Weimar 186  
 Großeltern-Syndrom 97  
 Größenwahn 113  
 Gruppentherapie, multifamiliäre 141, 151  
 Gulag 158f.
- Halluzination 31, 163  
 Hampstead Child-Therapy Clinic, London 94, 128  
*Handling* 70  
 Haß 42, 70, 113, 119, 121  
 Hedonismus, infantiler 73  
 Herzneurose 104, 107, 134f.  
 *Holding* 70  
 Homöostase 41  
 Homosexualität 41, 60  
 Hunger 30f., 142, 160, 173  
 Hyperaktivität 76, 81  
 Hysterie, männliche 37–65
- Ich 30, 69, 73, 82, 11–115, 150  
 – -Es-Spaltung 94  
 – -Ideal 74, 96, 96–115, 126, 131  
 – -Organisation 84  
 – -Psychologie 27, 195  
 – -Trieb 70  
 Ideal 74, 96–115, 143–146, 151  
 – -isierung 78, 82  
 Identifizierung 9, 60, 71, 75, 97f., 101, 109, 114, 129, 132f., 135f., 144–146, 151

- projektive 78, 82–84, 151
- Identität, negative 108–115, 126f., 135, 147, 150
- Ikonizität 46, 85
- Ikonographie 62
- Impuls-Abwehr 110
- Interaktion 10, 122, 128–137, 149
- Internalisierung 85, 129, 135f., 142
- Internationale Psychoanalytische Gesellschaft 165
  - 20. Kongreß der 120
  - 7. Kongreß der 166
- Internet 8f., 14, 21, 76f.
  - -pornographie 8f., 37–65
- Introjektion 105, 107, 129, 135f., 143
- Introspektion 147, 190
- Inzest 50, 94, 123
  
- Kastration 39, 50, 59–62, 81, 93f., 111
  - -skomplex 75, 81
- Kinderanalyse 83, 86, 122
- Klinke 23–25
- Kommunikation
  - virtuelle 15, 21, 69, 76f., 87
  - -technologie 68, 87
- Konfiguration, ödipale 74
- Konflikt
  - innerer 45, 62, 122, 126f., 129–137, 145, 149
  - mütterlicher 96, 98
  - narzißtischer 131f.
  - unbewußter 127, 132
- Körperlichkeit 45
  
- Kulturgeschichte der Tür 23
- Kunst 22, 162, 190
- Kybernetik 26
  
- Latenz 8, 42, 46, 61, 73, 75, 85–88
- Lebenstrieb 85
- Lernhemmung 103–105
- Liebe 42, 46, 60, 97, 104, 148, 162, 188, 190
- Linguistic turn* 14, 16
- Logik, binäre 8, 47, 61, 80
- Lust 30f., 42, 44, 58
  - -Ich 113
  - -/Unlustprinzip 75, 77, 80
  
- Marx-Engels-Institut (MEI) 170
- Masochismus 59
- Masturbation 37, 39, 42–63, 94, 111, 113
- Mechanismen 17, 84, 122, 140, 147–152
  - psychopathologische 140
- Medialität 14, 16, 22, 32
- Medien, Neue 13–90
- Medienforschung 13–33
- Mensch versus Maschine 16
- Mentalität der Grundannahmegruppe 69, 74, 82, 87
- Metapsychologie 7f., 13–35, 77
- Modell des psychischen Ursprungs 16
- Mutter 46, 51–61, 70–79, 93–153
  - phallische 98
  - -typen 95
  - -Kind-Beziehung 10, 70, 93–153

- Nachträglichkeit 8, 31 f., 75–88
- Narzißmus 40–43, 59, 62, 72, 93–153
- libidinöser 146
- Niederländische Vereinigung für Psychoanalyse 166
- Neopathetischer Club 160f.
- Neosexualitäten 38–43, 63
- Neugeborenes 30–32, 70–79, 104, 126–134, 142f., 150f.
- Neugier 22, 50, 54f., 60f., 80, 93, 109, 172
- Neurose 38–43, 50, 59, 69–88, 93–96, 103–112, 122–137, 188
- infantile 71, 75, 81, 93–136
  - -nlehre 8
- Neuro-Physiologie 27
- Objekt, inneres 70, 79, 83f., 139–153
- narzißtisches 72, 97, 126, 137
  - -Ersatz-Rolle 97
- Ödipale, das 39, 61, 74, 76, 81, 94, 148
- Ödipuskomplex 39, 46, 59f., 77, 81, 84
- Onanie 55f., 111
- Organisation, projektive 77
- Pädophilie 77
- Paranoia 19–21, 147
- Passivität des Kindes 78
- Patient-Analytiker-Beziehung 149
- Persönlichkeit
- der Eltern 125–138
  - Aufspaltung der 163
  - -sentwicklung 94f., 103
- Perversion 9, 37–65
- Phantasie 38, 45–65, 7, 80, 84, 94, 97, 106–115, 126, 134, 165f., 190
- unbewußte 9, 96f.,
- Phase, ödipale 76, 94
- orale 94
- Phobie 148
- Plomben-Deutung 83
- Position, depressive 86
- Post-Freudianer 70
- Primärobjekt 62, 70, 145
- Primärprozeß 30
- Primitivismus 162
- Projektion, narzißtische 10, 93–153
- Prozeß, projektiv-identifikatorischer 10
- Pseudo-Objekt 79
- Pseudo-Repräsentation 79
- Psychoanalytische Poliklinik, Berlin 163
- Psychologie des Sammelns 22
- Psychologischer Club 161
- Psychopathologie des Alltagslebens 151
- Psychose 43, 70, 85, 141, 145–151, 157
- Pubertät 42, 75f., 81, 145
- Rache 55f., 98
- Rassismus 77, 187
- Raum
- innerer 46f., 61
  - triangulärer 47

- Realität, virtuelle 67–90  
 Regression 39–44, 84  
 Reizflucht 30  
*Rêverie* 61, 70, 84, 142  
 Revolution, digitale 68  
 Rollenübernahme 10, 93–153  
 Rollenzuweisung 10, 93–153  
 Russische Psychoanalytische  
     Vereinigung 169  
 Russisches Archiv für Literatur und  
     Kunst 157  
 Russisches Archiv für Politik und  
     Geschichte 158  
  
 Sadismus 42f., 54, 58,  
   – analer 85  
   – infantiler 62  
   – oraler 85  
   – primärer 76, 85  
 Säugling 30–32, 70–79, 104, 126–  
     134, 142f., 150f.  
 Scham 44f., 52–59  
 Schatten 108, 136  
 Schizophrenie 147, 150  
 Schuld 44, 55, 71, 74, 100–111,  
     119–127, 134, 147, 188  
 Schule, finnische 141  
 Schwangerschaft, uneheliche 104  
 Seelentherapie 190  
 Sekundärprozeß 30  
 Selbst  
   – -bestrafung 96, 109  
   – -gefühl 41, 95, 168  
   – -haß 119  
   – -kontrolle 167  
   – -spaltung, nazißtische 78  
   – -wahrnehmung 149, 190  
 Setting 10, 33, 61, 139–152  
 Sexualisierung des Schmerzes 42, 59  
 Sexualität 30, 38–63, 94, 111, 144  
   – infantile 71–75, 81  
 Sexualtheorie, infantile 83  
 Sexualtrieb 70, 76  
 Signifikat 26  
 Signifikant 24f., 28f.  
 Spalten 44, 74, 78, 82f., 94, 149, 163  
   – passives 78  
 Sprache 17, 27  
 Stalinismus 174  
 Stereotypie 45–47, 53, 104, 110,  
     142  
 Strafbedürfnis 106, 188  
 Strukturalismus 26f.  
 Subjektivierung 38  
 Sublimierung 22f., 41, 54f., 61, 76  
 Sucht 37–65  
 Suizid 81, 104, 134  
 Sündenbock 96, 108–115, 126f., 146  
 Symbiose 74  
 Symbol  
   – -bildung 80, 84f.  
   – -isierung 24, 46, 73, 84  
   – -isierungsfähigkeit, wahnhafte 21  
 Syndrom der toten Mutter 146  
  
 Technologisierung des Inneren 38  
 Therapie, multifamiliäre 141, 147  
 Tod 46, 80  
   – -esangst 84  
   – -estrieb 85

- Totem 161f., 168  
 Trägheit, Prinzip der 30  
 Transformation 41, 61, 76–80,  
     129  
 Trauer 55, 58, 85, 173  
 Traum 22, 45, 52–62, 110, 166f.,  
     188, 190  
 Trauma 62, 96, 103, 119–121, 140,  
     146, 174  
 Triangulierung 32, 47  
 Trieb  
   – -entmischung 84  
   – -hemmung 76  
   – -mischung 85  
   – -verzicht 38  
 Tuberkulose 101, 159f., 164  
 Tür 8, 17, 23–25  
  
 Übergangsobjekt 47, 61, 79  
 Übertragung 14, 39, 47f., 61, 69–  
     71, 87  
   – -sneurose 71, 88, 97, 126, 149–  
     151  
 Über-Ich 30, 70, 74f., 144  
   – -Entwicklung 102, 133  
 Unbewußtes 17, 29f.  
 Unlust 75, 77, 80  
 Urszene 32, 54, 80  
  
 Vater 51f., 60, 70–74, 94, 96–128,  
     135, 144–148, 160, 172, 189  
 Verdrängung 8, 71, 75, 78, 81–83,  
     87, 167  
   – sekundäre 82f., 86  
 Verführung 38, 87, 144  
   – mütterliche 70  
   – -stheorie 42  
 Verleugnung 78–84, 123  
 Verneinung 78, 110  
 Verschiebung 15, 18, 42, 78, 85–87,  
     125, 147  
 Verwahrlosung 104–111  
 Visualität 46, 62  
  
 Weltkrieg, Erster 160f.  
 Weltkrieg, Zweiter 125  
 Wiederholungszwang 62  
 Wissenskultur, dritte 18  
 Wunderblock 20  
 Wunsch 7f., 30–33, 38, 43–50,  
     71–74, 80, 102, 107f., 123, 129f.,  
     131–134, 146, 151, 190  
  
 Zeichentheorie 14–17, 24–29  
 Zeugen Jehovas 104–107  
 Zwang 43, 54, 61f., 103, 134, 144f.,  
     174